

Der 112te Brief.

Verbindung und Wunsch zum neuen Jahr. Von dem unseligen Wesen der Natur, und dem seligen Wesen der Liebe Gottes.

In Jesu geliebte Brüder!

Mein Geist hat euch allen daselbst, beim Anfange dieses Jahrs, viel Segen von Gott erbethen, und in Jesu Namen zugewünscht. Ihr werdet ja ein Gleiches gethan haben. Wir wollen dann auch in diesem Jahr Jesum herzlich lieben, und Ihm anhangen als wahre Gnadensäuglinge. Wir wollen uns auch unter einander lieben, und nicht betrüben; unsere Bröcklein wollen wir unter einander theilen, und Lieb und Leid zusammen tragen, durch Den, der uns trägt und getragen hat, damit Er viel Freude an uns, und wir an Ihm haben.

Ist es nicht so? liebe Kinder! Sollen wir nicht ganz des Herren seyn, der uns solch ein guter Herr und lieber Emanuel geworden ist? Wir sollen in Ihm unverrückter wohnen; in der Kreatur und in uns taugt es gar nicht. Das innigste oder tiefste Wesen in uns, nach der Natur, siehet gar zu

elend

elend aus; es ist da nichts, als Sünde, Finsterniß, Hochmuth, grimmiges Feuer, hartes Wesen, Angst, Tod und Hölle. Keine bessere Herberge hat der Geist, so lang er nicht in JEsu ist; es mag sich der Mensch äußerlich stellen, wie er will. Aber, o süßes Evangelium, und selige Neujahrszeitung! daß GOTT Mensch geworden, und seine Liebe sich in dem holdseligen Namen JEsus uns so innigst eingeleibet hat, daß wir nun ganz ein anderes Wesen in uns finden können, welches noch tiefer, und uns noch inniger nahe ist, als das erste Wesen unserer Natur, das uns auch beständig begegnet und zu sich locket, aus der Kreatur und Selbstheit auszugehen; und dieses Wesen ist eben die Liebe GOTTES in dem süßen Namen JEsus, worin wir vollkommene Erlösung von allem Uebel finden, alles Heil, Licht, Demuth, kühlendes Wasser, sanftes Oel, Wonne, Leben und Paradies.

O wie so gut ist es, sich durch Leiden, Sterben und Bethen einführen zu lassen in dieses Königreich GOTTES, welches inwendig in uns ist! Dazu sind wir und werden wir berufen; drum wollen wir uns auch immer mehr los lassen, und als die Kindlein hinein senken, und uns verbergen in diesen unsern Mutter Schooß, damit wir beschirmt stehen in allen Proben, und, wann wir in diesem Jahr sterben sollten, doch nirgend anders als

Erst. B. II. Th. D im

im HErrn mögen gefunden werden; welches
wünschet

Zuer

Mülheim,
den 5. Jan. 1737.

verbundener Mit-
bruder.

Der II3te Brief.

Brüderliches Ermahnungsschreiben an einige bei-
sammen wohnende Freunde.

An die liebe Hausgenossen zu N.

Ach, ihr liebe Seelen! Wie bin ich euret
wegen so bekümmert und betrübt! Ich
liebe euch alle herzlich, und es ist mir, eben
um dieser Liebe willen, gar nicht gleichgültig,
wie es um eure Seelen stehet. Hätte ich
euch nicht lieb, so wollte ich euch kein Wort
sagen; denn ich sage es euch mit Schmer-
zen, ja mit Thränen, daß ich euch nicht so
erkenne und sehe, wie ich euch gern sehen
wollte und auch sehen könnte, wo ihr anders
die Zeit, die Gelegenheit und die Gnade
treulich angewandt hättet, die der HErr
euch, vor so vielen andern, geschenkt hat.

Ich hätte mich nun wohl erst selber in
diesem Stück zu erinnern und zu beugen;
aber meine Liebe zu euch macht, daß ich mich
selbst